

Der Dieb

Jannis Niewöhner ist 22 und spielt eine Hauptrolle nach der anderen. Diesen Monat ist er gleich dreimal auf der Kino-Leinwand zu sehen

VON ANDREAS KURTZ

Dieser August ist der Monat von Jannis Niewöhner. Wer von dem jungen Schauspieler bisher nichts gesehen hat – was eigentlich nur möglich ist, wenn man gerade von einem mehrjährigen Aufenthalt aus der hinteren Mongolei zurückkehrt –, bekommt jetzt eine extra große Dosis. Am 14., 21. und 28. August starten in den deutschen Kinos drei Filme mit dem 22-Jährigen in wichtigen Rollen. Noch dazu drei, in denen er die ganze Breite seines Könnens zeigen kann.

Jannis Niewöhner, 22 Jahre alt, sitzt in einem Café am Rosa-Luxemburg-Platz und erzählt begeistert über die Arbeiten aus den vergangenen beiden Jahren, die jetzt in flotter Folge auf das Publikum losgelassen werden.

Am 14. August startet die Romanverfilmung „Saphirblau“, die er „actionreich, spannend und traurig“ nennt: „Ein perfekter Film für das Kino.“

Eine Woche später läuft die dramatische Komödie „Besser als nix“ an, die im Bestattermilieu spielt: „Es dreht sich alles um den Tod. Das Thema wird ernst genommen, aber man muss immer wieder darüber lachen. Wunderschöne Ideen, tolle Besetzung.“

Am 28. August geht dann die Teeniekomödie „Doktorspiele“ an den Start: „Ein Film, von dem man sich einfach mal unterhalten lassen kann.“ Wahrscheinlich wird sich die Geschmackspolizei demnächst mit Wonne darauf stürzen. Egal, Jannis Niewöhner sieht sich und seine Kollegen da in einer großen Tradition des derben Humors: „Man fühlt sich in die Zeit von ‚American Pie‘ zurückversetzt.“

Kino für Zahnsparträgerinnen

Als Verfilmung eines Romans und Fortsetzung des erfolgreichen ersten Teils dürfte „Saphirblau“ die größten Chancen haben, ein besonders großes Publikum zu finden. Jannis Niewöhner spielt die männliche Hauptrolle, ist im Laufe des Films nicht immer komplett bekleidet und wehrt sich gegen die vorsichtig vorgebrachte Vermutung, dass es da doch wohl seine Rolle sei, hormonumtosten Zahnsparträgerinnen Kinokarten zu verkaufen.

„Es ist schon mehr als das“, sagt er dann, „natürlich ist das Popcornkino. Aber die Figur bringt mehr mit, und ich finde in dieser Geschichte Tiefe.“ Um es ganz deutlich zu sagen: „Die Regieanweisung an mich lautete nicht: Stell dich dort hin und sei schön.“

Dass Jannis Niewöhner bei der Schauspielerei gelandet ist, hat mit seiner Familie zu tun: „Mein Vater ist Schauspieler am Kinder- und Jugendtheater in Duisburg. Ich bin quasi im Theater aufgewachsen und habe dort alle Stücke gesehen.“ Seine Erkenntnis aus dieser Zeit: „Kinder mit jeder Vorstellung in eine ganz andere Welt zu entführen, ist eine große Kunst“, sagt Jannis Niewöhner. „Ich bewundere meinen Papa total dafür.“



„Die Regieanweisung war nicht: Stell dich hin und sei schön“: Kann Jannis Niewöhner aber trotzdem ganz gut.

Mit acht Jahren studierte Jannis Niewöhner gemeinsam mit seiner Cousine Lou und seinem Cousin Dan ein kleines „Dick & Doof“-Stück ein, das anschließend auf Familienfesten vorgeführt wurde: „Ich war Dick.“ Seine erste Filmrolle spielte er vier Jahre später 2002 im Münsteraner „Tatort“ neben Axel Prahl und Jan Josef Liefers.

Obwohl Jannis Niewöhner selbst das gar nicht Spielen nennen würde: „Ich war unbefangen und habe meinen Text aufgesagt.“ Was mit der Schauspielerei tatsächlich alles verbunden ist, davon bekam er erst im Alter von fünfzehn Jahren eine erste Ahnung: „Beim Dreh von ‚Sommer‘ hatte ich einen Coach und setzte mich zum ersten Mal ernsthaft mit dem Schauspielern auseinander“, sagt er.

Damals reifte eine wichtige Entscheidung für seinen weiteren Lebensweg: „Zusätzlich zum Spaß, den ich schon so am Set hatte, habe ich entdeckt, dass ich weiterkommen möchte und das später auch als Beruf machen will.“

Jannis Niewöhner ist ein Dieb. Er klaut mit den Augen. „Von Kollegen lerne ich viel“, sagt er. „Ich betrachte die Zeit, in der ich Filme drehe, als Ausbildung.“

Keine Zeit für Müßiggang

Im Leben von Schauspielern gibt es Phasen, in denen sie sich nach einem wirklich freien Wochenende sehnen, an dem sie nicht stundenlang den Text für die nächste Drehwoche lernen müssen. Und dann gibt es mal monatelang gar nichts zu tun. Dann musiziert Jannis Niewöhner in seiner Wohnung in Lichtenberg.

Dass er nicht in Friedrichshain oder Kreuzberg lebt, wo er gern ausgeht, erklärt er schlüssig: „Man muss ja nicht dort wohnen, wo so viel passiert.“ Er hat sich ein kleines Musikstudio aufgebaut und bosselt darin herum. In welche musikalische Richtung das mal gehen wird, ist noch völlig unklar. „Ich will in meiner freien Zeit kreativ sein.“ Jannis Niewöhner fotografiert auch und dreht Filme. Eine Kombination aus Musik und Film könnte ihn reizen: „Ich probiere mich da mit Freunden gemeinsam aus.“ Eine Inspiration für ihn ist Robert Gwisdek und sein sehr interessantes Projekt Käptn Peng.

Wenn Jannis Niewöhner ein Kontrastprogramm zur Großstadt Berlin braucht, fährt er zu seinen Eltern aufs Land. „Die bewohnen einen alten Bauernhof in einem Dorf bei Krefeld.“ An den Müßiggang gewöhnen sollte er sich allerdings nicht, denn Jannis Niewöhner ist bei den Regisseuren gefragt. Dieses Jahr spielte er schon mit Heike Makatsch in „Alles Liebe“ unter der Regie von Markus Goller und stand in der internationalen Produktion „The Girl King“ von Mika Kaurismäki in Finnland vor der Kamera. Gerade dreht er „Ostwind 2“ von Regisseurin Katja von Garnier.

Vielleicht gibt es also bald wieder neue Jannis-Niewöhner-Kinofestwochen.

BERLINER ZEITUNG/CHRISTIAN SCHULZ